

Drngolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen



Ein inoffizielles Quellenbuch für Cthulhu

Drngolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen



Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

IMPRESSUM

Text & Idee: Mirco Sadrinna (SteamTinkerer),
Korrektur & Lektorat: Thomas M. Weghofer,
Layout: Ann-Marie Rechter,
Illustrationen: Ann-Marie Rechter, Mirco Sadrinna,
Karten: Mirco Sadrinna, **Titelbild:** Ann-Marie Rechter

www.steamtinkerer.de

Drygolstadt – Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

© 2018 by Mirco Sadrinna (SteamTinkerer)

Alle Rechte vorbehalten!

Nachdruck, auch auszugsweise, fotomechanisch oder mit
anderen Medien ist verboten.

„Call of Cthulhu“ ist eine eingetragene Marke von Chaosium, Inc.
Die deutsche Ausgabe erscheint unter Lizenz bei Pegasus Spiele.
Nutzung mit freundlicher Erlaubnis von Pegasus Spiele.

**Es handelt sich hier um ein inoffizielles Quellenbuch! Der ge-
samte Text ist reine Fiktion. Jegliche Ähnlichkeit mit leben-
den oder verstorbenen Personen ist rein zufällig.**

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum	4
Warum Ostpreußen?	6
Verwendete Quellen	6
Wissenswertes über Drygolstadt	7
Umbenennung in Drygolstadt	7
Wirtschaftlicher Aufschwung	7
Der große Krieg	7
Ende des großen Kriegs	8
Inflation und Herausforderungen	8
Aktivitäten des Germanenordens	8
Preußischer Schlangenorden	
Unsterblichkeit zu Allenstein	8
Ein Neuanfang	8
Veränderungen in der Stadt	8
Zeitstrahl	9
Kurzübersicht	11
Nennenswerte Örtlichkeiten	12
1: Herminen-Hospital	12
2: Drygolstädter Inselfriedhof	12
3: Herminen-Promenade	13
4: Von-Drygolan-Anwesen	13
5: Hotel Altpreußen-Herminensee	13
6: Martin-Luther-Kirche	14
7: Drygolstädter Pier	14
8: Stadtbibliothek	14
9: Alte Synagoge	14
10: Rathaus	15
11: Marktplatz und Polizeistation	15
12: Heilge -Mutter-Maria-Christi-Kirche	15
13: Bahnhof Drygolstadt	15
14: Werksgelände der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH	16
15: Hauptgebäude der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH	17
16: Zentrum für Humangenetik	17
17: Werksgelände der Preußisch WolkColium AG	19
18: Geheimnisvolle Hügel	20
19: Postamt	20
20: Theater- und Lichtspielhaus	20
Stadtgebiete	20
A: Neustadt	20
B: Altstadt	21
C: Zentrum	21
D: Bahnhofsviertel	21
E: Herminenufer	21
Gewässer	22
F: Herminensee	22
G: Altstadtsee	22
H: Landgraben	22
Besondere Persönlichkeiten	22
Alfred von Drygolan	23
Anneliese von Drygolan	24
Carla Brakowski	25
Eugen Colium	26
Isaak Akmen	27
Käthe Bartenstein	28
Maxim Adamek	29
Otto Brisgies	30
Ein dunkles Geheimnis	31
Das Schlangenvolk	31
Opferrituale	31
Experimente	31
Ausgesetzte Ausgeburten	32
Unterstützung aus Politik und Wirtschaft	32

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Warum Ostpreußen?

Als ich mit dem Gedanken spielte, einen fiktiven Ort für das Pen & Paper – Rollenspiel „Cthulhu“ beziehungsweise „Call of Cthulhu“ zu schreiben, war ich auf der Suche nach einer geeigneten Region im Deutschland der 1920er Jahre.

Bei meiner Suche auf einer Karte huschte mein Blick immer wieder über die, damals als Ostpreußen bekannte, Region im Nordosten der Weimarer Republik. Letztlich entschied ich mich, den fiktiven Ort dort irgendwo anzusiedeln.

Ein Teil meiner Vorfahren stammt aus dem alten Ostpreußen. Ich selbst hatte bislang nur wenig Berührung mit dieser Region gehabt und keinerlei Vorstellungen, wie es dort in den 1920er Jahren aussah. Also durchforstete ich die Weiten des Internets, schaute mir Dokumentarfilme an, die über die Zeit berichteten, besorgte mir Bücher mit Bildmaterial und Texten und so weiter.

Irgendwann hatte ich genügend Informationen beisammen und konnte mit der Arbeit beginnen. Es galt, den genauen Standort des fiktiven Orts festzulegen. Überraschenderweise war der Standort schnell bestimmt: Südlich von Allenstein, in der Nähe eines Sees.

Nachdem auch das geklärt war, fing ich mit der Ausarbeitung des fiktiven Orts an. Zuerst skizzierte ich eine Ortskarte, die ich dann auf DIN A3 brachte. Anschließend wurde die Karte farbig ausgestaltet, mit einem Bildbearbeitungsprogramm ein wenig überarbeitet und zur besseren Orientierung für die Ortsbeschreibung entsprechend beschriftet. Mit den Texten selbst ging es relativ zügig voran. Allerdings ist die Ausarbeitung eines Orts, auch

wenn dieser in Wirklichkeit gar nicht existiert, nicht zu unterschätzen. Zunächst musste ein passender Name für den Ort gefunden, dann eine Geschichte erfunden sowie zeitliche Angaben abgeglichen werden. Und natürlich durfte der cthuloide Hintergrund nicht fehlen.

Bei der Ausarbeitung des Orts stellte ich mit Erschrecken fest, wie oberflächlich der Geschichtsunterricht damals in der Schule war. Im Prinzip wurde die Weimarer Republik nur „angerissen“. Diese Epoche hat jedoch so viel mehr zu bieten, als nur ein „Zwischenkapitel“ vom Ersten Weltkrieg über die Weltwirtschaftskrise bis hin zum Beginn des Nationalsozialismus zu sein.

Sicherlich wäre ich mit der Ortsbeschreibung schneller fertig gewesen, hätte mir der Alltag nicht gelegentlich einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber letztlich liegt euch mit „Drygolstadt – Eine Stadt im alten Ostpreußen“ jetzt das vollständige Quellenbuch vor.

Ich wünsche euch ganz viel Spaß!

Mirco „SteamTinkerer“ Sadrinna

An einem verregneten Herbsttag in Hamburg 2017

VERWENDETE QUELLEN:

Deutschland – Blutige Kriege und goldene Jahre, (2. Edition, Pegasus Spiele)

Ostpreußen – Unvergessene Heimat, (Bassermann Verlag)

Das alte Ostpreußen, (Ellert & Richter Verlag)

Wikipedia

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Wissenswertes über Drygolstadt

Wenn man von Alleinstein in Richtung Südwesten nach Hohenstein reist, erscheint irgendwann am Straßenrand ein Wegweiser auf dem „Drygolstadt“ steht. Folgt man diesem, kommt man in eine kleine, idyllische Stadt, die am südöstlichen Ufer des Herminensees liegt.

Drygolstadt gehört zum Landkreis Allenstein, das das südwestliche Ermland umfasst und südlich und westlich an Masuren grenzt. Ein Großteil der in dem Landkreis lebenden Bevölkerung ist katholisch und etwas mehr als die Hälfte ist polnischstämmig.

Wer der Geschichte Drygolstadts nachgeht, wird schnell feststellen, dass dieser Ort schon sehr alt ist. Ein gewisser Friedrich hatte im Jahre 1350 im damaligen Herrschaftsbereich des Deutschen Ordens die Siedlung Drygenbrück gegründet.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde Hermann von Drygolan auf Gebiete südlich des Ortes aufmerksam und erwarb diese. Er ließ die Wälder teilweise roden und auf einem Teilstück die Kaiser-Wilhelm-Kaserne für das Deutsche Heer errichten.

Fasziniert von der Luftschiffahrt, gründete er im Jahre 1901, kurz nach Fertigstellung der Kaserne, die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH und begann mit dem Bau einer Luftschiffwerft auf dem noch un bebauten Teilstück seines erworbenen Gebiets.

UMBENENNUNG IN DRYGOLSTADT

1903 war der Bau der Luftschiffwerft abgeschlossen. Die, zusammen mit der Kaiser-Wilhelm-Kaserne, geschaffenen Arbeitsplätze wurden durch Leute aus dem gesamten Deutschen Reich besetzt. Sprunghaft stieg die Einwohnerzahl auf 1.200 an. Im Jahre 1904 verstarb Hermann von Drygolan

urplötzlich durch einen Reitunfall und sein ältester Sohn, Georg von Drygolan, trat das Erbe an. Zu Ehren des Verstorbenen wurde Drygenbrück noch im selben Jahr in Drygolstadt umbenannt.

WIRTSCHAFTLICHER AUFSCHWUNG

Bis zum Jahre 1914 entwickelte sich Drygolstadt zum wirtschaftlichen Motor der Region. Menschen aus allen Teilen des Deutschen Reiches aber auch aus Österreich-Ungarn sowie Russland kamen nach Drygolstadt, um zu arbeiten.

Innerhalb weniger Jahre hatte sich die Einwohnerzahl auf 1.500 erhöht und die Tendenz war weiter steigend. Die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH florierte und die Kaiser-Wilhelm-Kaserne wurde gar erweitert.

DER GROSSE KRIEG

Der Ausbruch des Großen Kriegs am 28. Juli 1914 tat dem wirtschaftlichen Aufschwung zunächst keinen Abbruch. Allerdings waren Veränderungen spürbar.

Die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH rüstete auf den Luftschiffbau für militärische Zwecke um. Immer mehr Angehörige des Deutschen Heers wurden in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne untergebracht.

Mit der Schlacht an den Masurischen Seen vom 6. September bis 14. September 1914 gegen russische Truppen und deren Niederlage musste Georg von Drygolan dem Druck der örtlichen Führung des Deutschen Heers nachgeben. Alle russischen Arbeiterinnen und Arbeiter wurden entlassen und nach Russland abgeschoben.

Sehr zum Ärger der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH, der durch die Abschiebung dringend benötigte Arbeitskräfte verloren gegangen waren. Aber auch Drygolstadt gingen dadurch Einwohner verloren und zwischenzeitlich verringerte sich die Einwohnerzahl auf 1.300.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

ENDE DES GROSSEN KRIEGS

Mit dem Waffenstillstand von Compiègne am 11. November 1918 fand der Große Krieg sein Ende. Dies bedeutete zugleich das Aus der Kaiser-Wilhelm-Kaserne, die im Jahre 1919 geschlossen wurde und seitdem verwaiste.

Die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH musste ihre Produktion zeitweilig einstellen. Für Drygolstadt bedeutete dies ein wirtschaftliches Desaster, welches verheerende Auswirkungen auf die Einwohnerzahl hatte. Aufgrund von Wegzügen zählte Drygolstadt nur noch knapp 1.000 Einwohner.

1920 verstarb Georg von Drygolan. Seine beiden Kinder, Anneliese und Alfred, übernahmen die Besitztümer ihres Vaters.

INFLATION UND HERAUSFORDERUNGEN

Die hohen Reparationsleistungen, die die Weimarer Republik an die Sieger zu leisten hatte, und die Inflation hinterließen in Drygolstadt ihre Spuren. Viele Leute verloren ihr Zuhause, lebten fortan auf der Straße und zogen schließlich weg.

Trotz diesen Herausforderungen nahm die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH unter Führung von Anneliese und Alfred von Drygolan ihre Aktivitäten wieder auf. Um den Bau von Luftschiffen für die zivile Luftschiffahrt voranbringen zu können, wurden händeringend Arbeitskräfte gesucht. Die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH wuchs zum größten Arbeitgeber in Drygolstadt heran.

AKTIVITÄTEN DES GERMANENORDENS

Seit April 1919 hatte der Germanenorden das Hauptgebäude der verwaisten Kaiser-Wilhelm-Kaserne gemietet. Ein Jahr später erwarb der Germanenorden das komplette Kasernengelände von der zu dem Zeitpunkt finanziell angeschlagenen Familie von Drygolan.

Die Kaiser-Wilhelm-Kaserne wurde umgebaut und das Gelände um weitere Gebäude erweitert. Schließlich erfolgte die Umbenennung der Kaserne in „Wilhelm-Richard-Wagner-Stätte“.

PREUSSISCHER SCHLANGENORDEN DER UNSTERBLICHKEIT ZU ALLENSTEIN

1921 kam es innerhalb des örtlichen Germanenordens zu einem Zwist, der in dessen Auflösung und der Gründung des „Preussischen Schlangensordens der Unsterblichkeit zu Allenstein“ (kurz: „Schlangensorden“) endete. Dieser übernahm die Wilhelm-Richard-Wagner-Stätte sowie alle anderen Besitztümer des in Drygolstadt tätig gewesenen Germanenordens.

Wichtige Persönlichkeiten, wie Alfred von Drygolan oder der amtierende Bürgermeister, Maxim Adamek, traten dem „Schlangensorden“ bei. Dadurch konnte der Orden in Drygolstadt Einfluss gewinnen und agierte stets im Hintergrund.

EIN NEUANFANG

Durch die Einführung der Rentenmark am 15. November 1923, erlebte Drygolstadt Anfang 1924 einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung.

Mehrere kleinere Betriebe wurden eröffnet und die Innenstadt erblühte wieder zum Leben. Die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH suchte weiterhin nach Arbeitskräften, die von überall herkamen. Dadurch wuchs Drygolstadt erneut auf 1.200 Einwohner an.

Die Straßen sowie die Bahnanbindung wurden rundum erneuert. In Drygolstadt herrschte eine lange vermisste Aufbruchstimmung und die Stadt erholte sich wirtschaftlich wieder.

VERÄNDERUNGEN IN DER STADT

Deutliche Veränderungen waren ab 1925 erkennbar. Die Preussisch WolkColium AG zog in die „Wilhelm-Richard-Wagner-Stätte“ ein, die daraufhin in „Zentrum für Humangenetik Drygolstadt“ umbenannt wurde.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Das Unternehmen Preußisch WolkColium AG war kurz nach dem Ende des Großen Kriegs gegründet worden und hatte sich der Humangenetik (Eugenik) verschrieben. Die Hauptanteilseigner, Curt Wolk und Eugen Colium, waren Mitglieder des „Schlangenordens“.

Menschen ethnischer Minderheiten kamen aus ganz Europa als sogenannte „Probanden“ nach Drygolstadt. Sie wurden für Projekte der Humangenetik benötigt und bekamen im Gegenzug Verpflegung und eine Unterkunft in den Baracken des Zentrums für Humangenetik Drygolstadt.

In einem alten Anwesen auf einer kleinen Insel im Herminensee wurde das Herminen-Hospital eingerichtet. Neben Menschen mit gewöhnlichen Erkrankungen wurden auch Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen behandelt.

Der „Schlangenorden“ übte sich fleißig in Propaganda und nahm immer größeren Einfluss auf die Stadt und ihre Einwohner. Dadurch wandten sich immer mehr Gläubige von den örtlichen Religionsgemeinschaften, wie der Evangelischen und der Katholischen Kirche, ab.

Letztere zog sich schließlich komplett aus Drygolstadt zurück und verkaufte die Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kirche an den „Schlangenorden“. Diese gestaltete er nach seinen Vorstellungen in eine Art Tempel um.

Trotz massiven Mitgliederschwund blieb die Evangelische Kirche in der Stadt. Einzig die Mitgliederzahl der jüdischen Gemeinde, die ihre Gottesdienste in der „Alten Synagoge“ abhielt, blieb vergleichsweise konstant.

Im Zentrum für Humangenetik Drygolstadt verschwanden immer mehr Probanden spurlos. Einige, die ins Herminen-Hospital eingeliefert worden waren, wiesen Merkmale von Misshandlungen und Verstümmelungen am ganzen Körper oder Hirnschäden auf. An ihnen waren offensichtlich Experimente durchgeführt worden.

Im Herminensee wurden immer häufiger degenerierte, humanoide Körperteile angespült. Nicht wenige zeigten gewisse Ähnlichkeiten mit Reptilien auf. Bevor die Polizei anrücken konnte, wurden die „Wesen“, wie sie von den Einwohnern Drygolstadts genannt wurden, von Mitarbeitern der Preußisch WolkColium AG abtransportiert.

In nebeligen Nächten fanden Fackelzüge in den nahe gelegenen Wäldern um das Zentrum für Humangenetik Drygolstadt statt. Begleitet wurden diese durch ein Furcht einflößendes Geschrei, das nicht von einem Menschen zu stammen schien.

An manchen Tagen lag ein Geruch von verbranntem Fleisch in der Luft und es regnete Asche. Hinter vorgehaltener Hand wurde gesagt, dass im Zentrum für Humangenetik die Toten verbrannt werden würden. Laut auszusprechen hatte das jedoch nie jemand gewagt.

Bis zum Jahre 1928 veränderte sich Drygolstadt stark. Tagsüber herrschte auf den Straßen ein reges Treiben, doch wenn es Abend wurde, verließ niemand mehr das Haus. Die Einwohner erweckten den Eindruck etwas zu wissen, wollten aber nicht darüber sprechen. Das sorgte dafür, dass viele von ihnen Fremden gegenüber verschlossen auftraten und neugierigen Fragen auswichen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Orten in der Region gilt Drygolstadt als eine recht wohlhabende Stadt, die von der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH sowie der Preußisch WolkColium AG profitiert.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Zeitstrahl

Eine sehr grobe Übersicht mit Jahresangaben über die Entwicklungen in Drygolstadt von ihrer Gründung bis zum Jahre 1928.

1350

Ein gewisser Friedrich gründet auf dem damaligen Herrschaftsgebiet des Deutschen Ordens die Siedlung Drygenbrück.

1895

Hermann von Drygolan wird auf Gebiete, die südlich von Drygenbrück liegen, aufmerksam und erwirbt diese.

1898

Nachdem die Planungen soweit abgeschlossen sind, lässt Hermann von Drygolan den Bau der Kaiser-Wilhelm-Kaserne beginnen.

1901

Der Bau der Kaiser-Wilhelm-Kaserne wird abgeschlossen. Wenige Monate später gründet Hermann von Drygolan die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH und der Bau der Luftschiffwerft beginnt.

1903

Die Von-Drygolan-Luftschiffwerft wird fertiggestellt.

1904

Hermann von Drygolan stirbt bei einem tragischen Reitunfall. Zu seinen Ehren wird Drygenbrück in Drygolstadt umbenannt. Sein Sohn, Georg von Drygolan, tritt das Familienerbe an.

Bis 1914

Drygolstadt wird von einem wirtschaftlichen Aufschwung erfasst, der gern auch als „Goldene Jahre“ bezeichnet wird. In dieser Zeit wächst die städtische Bevölkerung auf 1.500 Einwohner an.

1914

Nachdem die russischen Truppen bei der Schlacht an den Masurischen Seen geschlagen werden können, gibt Georg von Drygolan dem politischen Druck nach. Die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH entlässt alle ihre russischen und russischstämmigen Arbeiterinnen und Arbeiter. Diese werden nach Russland ausgewiesen. Dadurch verzeichnet Drygolstadt einen Rückgang der Einwohnerzahlen.

1919

Die Kaiser-Wilhelm-Kaserne muss geschlossen werden und ist seitdem verwaist. Der Germanenorden wird auf das Objekt aufmerksam und mietet einige Monate später das Hauptgebäude an.

1920

Georg von Drygolan verstirbt. Seine Kinder, Anneliese und Alfred von Drygolan, übernehmen das Ruder der finanziell stark angeschlagenen Familie.

Der Germanenorden erwirbt das komplette Gelände der Kaiser-Wilhelm-Kaserne von der Familie von Drygolan. Das Objekt wird daraufhin in Wilhelm-Richard-Wagner-Stätte umbenannt.

1921

Der örtlich aktive Germanenorden löst sich nach einem internen Zwist auf und aus ihm geht der Preußische Schlangenorden der Unsterblichkeit zu Allenstein hervor.

Mehrere einflussreiche Persönlichkeiten schließen sich dem „Schlangenorden“ an. Darunter auch Alfred von Drygolan sowie Maxim Adamek, der amtierende Bürgermeister von Drygolstadt.

1924

Ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung erfasst Drygolstadt. Die Stadt kann sich allmählich wieder erholen und die Einwohnerzahl wächst auf 1.200 an.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

1925

Der „Schlangenorden“ beschließt, die Wilhelm-Richard-Wagner-Stätte in Zentrum für Humangenetik umzubenennen.

Die Preußisch WolkColium AG bezieht einige Gebäude des Zentrums für Humangenetik. Curt Wolk und Eugen Colium, die Hauptanteilseigner, sind Mitglieder des „Schlangenordens“.

In dem alten Anwesen auf der Insel im Herminensee nördlich von Drygolstadt wird das Herminen-Hospital eingerichtet.

1926

Mit der Bahn reisen vermehrt Menschen ethnischer Minderheiten aus ganz Europa nach Drygolstadt an. Diese nehmen an Projekten für die Humangenetik der Preußisch WolkColium AG teil. Im Gegenzug bekommen diese Menschen Verpflegung sowie eine Unterkunft in den Baracken des Zentrums für Humangenetik.

Der „Schlangenorden“ betreibt massive Propaganda in der Stadt und schafft es so, mehr Einfluss in der städtischen Bevölkerung zu gewinnen.

Die ortsansässigen Kirchen beklagen einen massiven Mitgliederschwund. Woraufhin sich die Katholische Kirche vollständig aus Drygolstadt zurückzieht und die Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kirche an den „Schlangenorden“ verkauft. Dieser beginnt umgehend mit dem Umbau des Gebäudes in eine Art exotischen Tempels. Eine Umbenennung bleibt jedoch aus. Bei der jüdischen Gemeinde bleibt die Mitgliederzahl hingegen nahezu konstant.

Einige ins Herminen-Hospital eingelieferte Patienten weisen Spuren von Misshandlungen, körperliche Verstümmelungen sowie Hirnschäden auf. Alle haben an Projekten im Zentrum für Humangenetik teilgenommen. Vermutungen werden laut, dass an ihnen Experimente durchgeführt worden sind.

Ärzte und Mitarbeiter werden vom amtierenden Bürgermeister, Maxim Adamek, zum Schweigen aufgefordert. Wer sich nicht daran hält verliert seine Anstellung.

Vermehrt werden humanoide Körperteile ans Ufer des Herminensees gespült, die Degenerationen aufweisen. Bevor die örtliche Polizei tätig wird, können Mitarbeiter des Zentrums für Humangenetik die Körperteile einsammeln und abtransportieren.

1927

Fackelzüge finden in Nebelnächten in den umliegenden Wäldern des Zentrums für Humangenetik statt. Begleitet werden diese Fackelzüge durch einen Furcht einflößenden Schrei eines scheinbar nichtmenschlichen Wesens.

Immer wieder ist der Geruch von verbranntem Fleisch in den Straßen Drygolstadts wahrzunehmen und an manchen Tagen regnet es eine Art Asche. Gerüchten zufolge werden die Opfer der Humangenetik auf dem Gelände der Preußisch WolkColium AG verbrannt. Laut aussprechen mag dies aber kein Einwohner Drygolstadts.

1928

Drygolstadt hat sich spürbar verändert. Tagsüber ist sie eine idyllische Landstadt, in deren Straßen das heitere Leben herrscht. Zum Abend hin beginnt sich das Stadtbild allmählich zu ändern. Kaum einer verlässt dann noch das Haus. Über das Treiben in dunklen Abendstunden im Umland Drygolstadts, hüllen sich die Menschen in einen Mantel des Schweigens. Fremden gegenüber wirken sie deshalb verschlossen und weichen deren neugierigen Fragen aus.

Durch die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH, dem Zentrum für Humangenetik und der Preußisch WolkColium AG, gehört Drygolstadt zu den wirtschaftlich starken Orten in der Region.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Kurzübersicht

Wichtige Eckdaten zu Drygolstadt im Jahre 1928.

ECKDATEN

Name: Drygolstadt

Status: Landstadt

Zugehörigkeit: Landkreis Allenstein (Südwestliches Ermland, Ostpreußen, Weimarer Republik).

Einwohner: 1.500

Bürgermeister: Maxim Adamek

Religionsgemeinschaften: Evangelische Kirche der altpreußischen Union, Jüdische Gemeinde Drygolstadt, Preußischer Schlangennorden der Unsterblichkeit zu Allenstein.

Wichtige Persönlichkeiten: Anneliese und Alfred von Drygolan (Unternehmer und Eigentümer der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH), Curt Wolk und Eugen Colium (Eigentümer der Preußisch WolkColium AG), Otto Brisgies (Pastor der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union), Isaak Akmen (Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Drygolstadt), Käthe Bartenstein (Leiterin des Herminen-Hospitals).

Wichtige Betriebe: Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH, Preußisch WolkColium AG, Zentrum für Humangenetik Drygolstadt, Herminen-Hospital, Drygolstädter Bahnhofsanlagen GmbH.

Nennenswerte Örtlichkeiten

Obwohl Drygolstadt nur eine Landstadt ist, besitzt sie einige interessante Orte, die es zu erkunden gilt.

1: HERMINEN-HOSPITAL

Viele Jahre lang stand das alte Anwesen und die dazugehörigen Gebäude auf der Insel im Herminensee leer und war dem Verfall ausgesetzt. Wem das Anwesen gehörte, konnte nicht mehr ermittelt werden. Um dem Verfall Einhalt gebieten zu kön-

nen, wurde schließlich das Herminen-Hospital in den Gebäuden eingerichtet.

Das Herminen-Hospital ist ein „allgemeines Krankenhaus“, das sich aber vermehrt um Patientinnen und Patienten kümmert, die Hirnschäden und andere geistige Beeinträchtigungen aufweisen. Die Patientinnen und Patienten werden nach Art ihrer Verletzung in den Gebäuden untergebracht. Die Lage des Herminen-Hospitals ist ideal und schützt dessen Patientinnen und Patienten vor neugierigen Blicken.

Hauptgebäude

Das Hauptgebäude ist ein altes, zweistöckiges Fachwerkhaus. Der Eingang ist durch einen Vorbau überdacht. Das Hauptgebäude dient ausschließlich als Verwaltungsgebäude. Im oberen Stockwerk befinden sich aber auch einige Unterkünfte für die im Herminen-Hospital praktizierenden Ärzte.

Krankenhaus

Das größte aller dem Herminen-Hospital zugehörigen Häuser ist ein schlichter Bau, der drei Stockwerke besitzt. In diesem finden sich insgesamt 30 Zimmer, die mit dem Notwendigsten ausgestattet sind und bis zu 90 Patientinnen und Patienten Platz bieten. Hinzu kommen noch Räumlichkeiten für Operationen. Der Zutritt zum Krankenhaus ist nur Angehörigen der Patientinnen und Patienten sowie angemeldeten Personen gestattet.

Unterkünfte

Drei kleinere Häuser dienen als Unterkünfte für die Angestellten des Herminen-Hospitals. Die Häuser sind von außen schlicht und verfügen über zwei Stockwerke. Insgesamt hat jedes der Gebäude zehn Zimmer, sodass alle drei zusammen 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Dach über den Kopf bieten. Die einzelnen Zimmer besitzen ein Einzelbett, einen Tisch und Stuhl sowie eine Waschgelegenheit und einen Kleiderschrank. Ansonsten sind die Zimmer von den jeweiligen Bewohnern individuell eingerichtet.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Alter Aussichtsturm

Auf einer Anhöhe der Insel erhebt sich ein alter, aus Feldstein bestehender Turm. In früheren Zeiten diente dieser fünf Stockwerke hohe Turm als Aussichtsturm, heute ist in ihm die Station für Hirnschäden und anderen geistigen Beeinträchtigungen des Herminen-Hospitals untergebracht. Die Einrichtung ist modern und wurde von der Preußisch WolkColium AG gespendet. Hier werden geistige Beeinträchtigungen jeglicher Art erforscht. Nur dem engsten Kreis von Ärzten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hospitals, Personen des Zentrums für Humangenetik sowie der Preußisch WolkColium AG ist der Zutritt zu diesem Bereich gestattet.

2: DRYGOLSTÄDTER INSELFRIEDHOF

Der Inselfriedhof liegt auf einer kleinen Insel im Herminensee in der Nähe der Herminen-Promenade. Mit einem Boot, das nur zu ganz bestimmten Zeiten vom Anlegesteg der Herminen-Promenade aus herübersetzt, gelangt man auf den Inselfriedhof. Hier gibt es eine Vielzahl von Gräbern, in denen ausschließlich Einwohnerinnen und Einwohner von Drygolstadt beerdigt sind.

Inselkapelle

Das alte Backsteinbauwerk hat schon seit vielen Jahren keinerlei Funktion mehr. Kurz nach dem Großen Krieg wurde die Inselkapelle geschlossen und steht seitdem leer. Um deren Pflege kümmert sich von Zeit zu Zeit der Friedhofswärter. Obwohl die Kapelle für die Öffentlichkeit geschlossen ist, wird sie hin und wieder von Jugendlichen aufgesucht.

Trauerhalle

Die Trauerhalle wurde als Ersatz für die Inselkapelle errichtet. Die Angehörigen können den Verstorbenen hier die letzte Ehre erweisen. Insgesamt bietet die Trauerhalle Platz für bis zu 50 Personen. Sie wird von allen Religionsgemeinschaften gleichermaßen benutzt.

3: HERMINEN-PROMENADE

Im Nordosten Drygolstadts, etwas außerhalb gelegen, erstreckt sich ein Hof am Ufer des Herminensees: Die Herminen-Promenade. Gerade bei auswärtigen Besuchern erfreut sich dieser Ort einer sehr großen Beliebtheit. Verspricht er Entspannung und Idylle am See. Die Herminen-Promenade besteht aus zwei Gästehäusern (je 10 Zimmer), einem Restaurant sowie einem Mehrzweckhaus. In Letzterem befindet sich ein Bootsschuppen, ein kleiner Gemischtwarenladen und die Wohnung der Eigentümer der Herminen-Promenade, Familie Ballnus. Alle Gebäude sind in einem guten Zustand und werden regelmäßig gepflegt.

4: VON-DRYGOLAN-ANWESEN

Das Von-Drygolan-Anwesen besteht aus mehreren Gebäuden und gleicht einem Schloss. Eine hohe Mauer sowie ein künstlich angelegter Burggraben umgeben das komplette Anwesen. Direkt hinter der Mauer erstreckt sich eine kleine Parkanlage, die allem voran von Anneliese und Alfred von Drygolan zur Erholung vom Alltagsstress genutzt wird. Neben dem eigentlichen Hauptgebäude gibt es noch drei weitere Gebäude: Zwei Bedienstetenhäuser sowie das Torhaus.

Hauptgebäude

Ein imposantes Bauwerk im Barockstil mit zwei Stockwerken. Das Erdgeschoss wird ausschließlich für Empfänge genutzt und auch die Gästeunterkünfte befinden sich hier. Alle im Erdgeschoss befindlichen Räumlichkeiten sind großzügig geschnitten und pompös eingerichtet. Im ersten Stockwerk lebt Anneliese mit ihrer Familie und im zweiten Stockwerk Alfred mit seiner Familie.

Dienerstetshäuser

Diese beiden Gebäude sind weitaus weniger imposant, als das Hauptgebäude. In diesen befinden sich die Unterkünfte der Dienerschaft des Von-Drygolan-Anwesens. Die Zimmer sind von unterschiedlicher Größe und von den jeweiligen Bediensteten ganz individuell eingerichtet worden.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Torhaus

Das Torhaus ist ein Gebäude im Barockstil und der einzige Zugang zum Anwesen. Ein großes Holztor versperrt den Weg und wird nur für bestimmte Personen, wie der Familie von Drygolan, deren Bediensteten und angemeldeten Besucherinnen und Besuchern, geöffnet.

5: HOTEL ALTPREUSSEN-HERMINENSEE

Das Traditionshotel in Drygolstadt liegt an einem Abhang zum Herminensee und besticht mit seinem außergewöhnlichen, skandinavischen Stil. Seit jeher ist das Hotel ein beliebtes Ziel für Besucher, die ein paar Tage Erholung suchen oder Drygolstadt besuchen wollen. Das Hotel Altpreußen-Herminensee bietet auf seinen zwei Stockwerken 20 Zimmer (10 Einzel- und 10 Doppelzimmer), die alle einheitlich eingerichtet sind und ein Gefühl von Skandinavien vermitteln sollen. In einem Anbau befindet sich ein Restaurant, das beinahe ausschließlich von den Hotelgästen genutzt wird.

6: MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Die Martin-Luther-Kirche ist ein alter, backsteingotischer Bau, dessen Kirchturm man schon von Weitem aus sehen kann. Sie gehört der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union an und Otto Brisgies ist hier als Pastor tätig. Das Kircheninnere ist schlicht eingerichtet. Große Bänke bieten ausreichend Platz für die Gläubigen und jeder einzelne Schritt hallt in dem großen Kirchenschiff wider. Für eine musikalische Begleitung während der Gottesdienste sorgt eine imposante Orgel, die größte in Drygolstadt. Der Altar besteht aus einem steinernen Tisch sowie einem großen, hölzernen Kreuz mit einer Abbildung von Jesus Christus. Jedoch ist nicht zu verkennen, dass die Martin-Luther-Kirche schon bessere Zeiten erlebt hat. Überall sind Risse im Mauerwerk zu erkennen und das backsteingotische Bauwerk hat eine dringende Renovierung nötig. Jedoch ist die Kasse leer und aufgrund des hohen Mitgliederschwunds gehen kaum noch Spenden ein. In der Regel kann die Martin-Luther-Kirche zu jeder Uhrzeit betreten werden und bietet für Hilfesuchende und Schutzbedürftige ein Dach über dem Kopf.

7: DRYGOLSTÄDTER PIER

Preisliste:

Überfahrt Herminen-Hospital	20 Pfennig
Allgemeine Bootsfahrt	50 Pfennig

Am südlichen Ufer des Herminensees befinden sich neun Anlegestellen, vier größere und fünf kleinere. Die Anlegestellen werden Drygolstädter Pier genannt und jedes Boot auf dem Herminensee darf die Anlegestellen benutzen. Vorausgesetzt natürlich, es ist ein freier Platz vorhanden. Vom Drygolstädter Pier setzt regelmäßig ein Boot zum Herminen-Hospital herüber. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich ein Boot für eine Fahrt auf den Herminensee zu mieten. Hierfür zeichnen sich die örtlichen Drygolstädter Bootsbetriebe verantwortlich.

8: STADTBIBLIOTHEK

Südlich des Drygolstädter Piers erstreckt sich ein L-förmiges Fachwerkhaus, in dem die örtliche Stadtbibliothek beheimatet ist. Sie besitzt eine recht überschaubare Auswahl an Büchern und Schriften. Viele der Bücher sind in einem jämmerlichen Zustand. Da die Stadtbibliothek mit keiner anderen Bibliothek zusammenarbeitet, besteht auch keine Möglichkeit an andere Bücher oder Schriften zu kommen. Ein Ausleihen der vorhandenen Bücher ist nicht möglich, stattdessen können diese vor Ort eingesehen werden. Hierfür gibt es sogenannte Leseplätze. Die Stadtbibliothek besitzt eine überschaubare Auswahl an okkulten Schriften aus dem Mittelalter. Diese wiederum befinden sich in einem abgeschlossenen Bereich, der nur mit einer Genehmigung des Bürgermeisters betreten werden darf. Manche dieser okkulten Schriften gelten als heikel und verstörend.

9: ALTE SYNAGOGE

Die Alte Synagoge ist das Gotteshaus der örtlichen jüdischen Gemeinde und liegt zusammen mit den dazugehörigen Gebäuden außerhalb von Drygolstadt. Sie ist ein imposantes Bauwerk, dessen Betreten von jeder Seite aus möglich ist. Prägend ist die große Kuppel in der Mitte des Daches. Isaak Akmen

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

ist als Rabbiner in der Alten Synagoge tätig und pflegt diese. Das Innere des Gebäudes besteht aus einem großen, beeindruckenden Raum. In diesem herrscht eine ungewohnte Ruhe. Neben Sitzgelegenheiten gibt unter anderem einen Thoraschrein sowie ein Vorbeterpult. Andere Räumlichkeiten sind in der Alten Synagoge nicht vorhanden. Zur Alten Synagoge gehören noch weitere Gebäude, die sich unweit vom Gotteshaus befinden. Diese beinhalten eine Bibliothek für jüdische Literatur, Platz für Studien sowie Unterkünfte.

10: RATHAUS

Der Immanuel-Kant-Park ist wie eine grüne Oase in Drygolstadt. Und mittendrin in dieser Parkanlage erhebt sich ein neoklassizistisches Bauwerk, das Rathaus. Zusammen mit dem Marktplatz und dem Immanuel-Kant-Park bildet das Rathaus das Stadtzentrum. Das U-förmige Gebäude könnte auch gut das Schloss einer alten Adelsfamilie sein. Es besteht aus dem Hauptkomplex und zwei Nebenflügeln, die erst später an das ursprüngliche Gebäude angebaut worden waren. Das Rathaus ist der Amtssitz des amtierenden Bürgermeisters von Drygolstadt, Maxim Adamek, und der örtlichen Verwaltung. Wer bestimmte Dokumente benötigt oder Anliegen hat, die örtliche Belange betreffen, ist im Rathaus richtig. Hierfür sind Sprechstunden vorgesehen und einzuhalten. Das Gebäude ist in einem exzellenten Zustand, soll es doch das schöne Drygolstadt widerspiegeln.

Öffnungszeiten	Uhrzeit
Montag und Dienstag	10:00 bis 16:00
Mittwoch	Ruhetag
Donnerstag	09:00 bis 16:00
Freitag	10:00 bis 12:00

11: MARKTPLATZ UND POLIZEISTATION

Gegenüber dem Rathaus erstreckt sich ein großer Platz, der von mehreren Häusern umgeben ist und in dessen Zentrum ein altertümliches Gebäude im neoklassizistischen Stil steht. Auf dem Marktplatz findet zweimal in der Woche der Wochenmarkt statt. Dieser ist stets gut besucht, bietet Waren aus der Region an und gleicht teils einem Spektakel.

Der Marktplatz gilt zusammen mit dem Rathaus und dem Immanuel-Kant-Park als Stadtzentrum. Die Gebäude um den Marktplatz herum sind zu meist kleinere Geschäfte unterschiedlichster Art. Vom Bekleidungsgeschäft über eine Metzgerei bis hin zum Café. Dieser Bereich wird als Marktgasse bezeichnet.

Polizeistation

Mitten auf dem Marktplatz befindet die Polizeistation. Von hieraus agiert die örtliche Polizei und sorgt für Recht und Ordnung in Drygolstadt. Die Polizeistation ist nicht sonderlich groß und beinhaltet neben einigen kleineren Räumlichkeiten, drei Gefängniszellen und einen Verhörraum. Festgenommene werden nur zeitweilig in der Polizeistation festgehalten und dann an die Polizei nach Allenstein übergeben. Insgesamt zählen 30 Beamtinnen und Beamte zur örtlichen Polizei.

12: HEILIGE-MARIA-MUTTER-CHRISTI-KIRCHE

Südlich des Stadtzentrums erhebt sich die Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kirche. Ein Bauwerk, das es in Drygolstadt kein weiteres Mal gibt und seines gleichen sucht. Der Mutter-Christi-Platz, wie der Platz um die Kirche heißt, ist sogar größer als der Marktplatz. Seit Gedenken gehörte dieses beeindruckende Bauwerk der Katholischen Kirche. Mit deren Abzug aus Drygolstadt wurde die Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kirche geschlossen und an den „Schlangenorden“ verkauft. Zwar hat die Kirche ihren traditionellen Namen behalten und von außen sind keine Veränderungen erkennbar, dass ändert sich jedoch beim Betreten des Gebäudes. In dem großen Hauptschiff gibt es keine Sitzgelegenheiten und auf dem Boden ist das Bildnis eines schlangenartigen Wesens als ein Mosaik eingearbeitet. Am Süden erhebt sich ein Altar in Form einer riesigen Schlange und im Zentrum des Hauptschiffs hängt ein großer, vergoldeter Kronleuchter von der Decke herab. Die Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kirche gleicht einer Art Tempel und hat mit der einstigen Kirche nichts mehr gemeinsam.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

13: BAHNHOF DRYGOLSTADT

Als Bahnhof Drygolstadt werden der Nord- und Südbahnhof bezeichnet. Der Bahnhof ist für Drygolstadt von enormer Wichtigkeit. Dabei ist dieser keineswegs vergleichbar mit den Bahnhöfen größerer Städte, wie Königsberg oder Allenstein. Die Bahnstrecke ist nicht stark befahren, besitzt nur ein Gleis und schließt die Orte Schönbrück und Drygolstadt an die Hauptbahnverbindungen zwischen Allenstein und Osterode sowie Allenstein und Hohenstein an.

Nordbahnhof

Ein schlichtes, aber gut erhaltenes Fachwerkhaus ist das nördliche Bahnhofsgebäude. Der sogenannte Nordbahnhof. Zur Gleisseite deutet ein weißes Schild an der Fassade des Gebäudes hin, dass man sich in Drygolstadt befindet. In größeren Zeitabständen (teilweise bis zu vier Stunden) fährt eine Lokomotive mit Passagierwaggons der Deutschen Reichsbahn ein. Auf dem Bahnsteig sind immer Leute anzutreffen. Einige warten auf die nächste Lokomotive, andere haben es sich auf einen der Bänke bequem gemacht und beobachten das Geschehen. Im Bahnhofsgebäude selbst gibt es neben einer Wartehalle ein Bahnhofscafé sowie Toiletten.

Südbahnhof

Der Südbahnhof ist ein L-förmiges Gebäude und etwas größer als der Nordbahnhof. Im Gegensatz zu diesem wird der Südbahnhof ausschließlich für den Warentransport verwendet und häufiger von Lokomotiven angefahren. Viele der gelieferten Waren sind für die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH, dem Zentrum für Humangenetik und der Preußisch WolkColium AG bestimmt. Deshalb gibt es im Bahnhofsgebäude außer einer Wartehalle, einem kleinen, leer stehenden Büro sowie Toiletten nichts weiter vorzufinden. Auf dem Bahnsteig laufen Mitarbeiter der Drygolstädter Bahnhofsanlagen GmbH Streife und prüfen, ob sich keine unbefugten Personen auf dem Gelände aufhalten. Dieses dürfen nur Personen mit entsprechender Genehmigung betreten.

Drygolstädter Bahnhofsanlagen GmbH

Für die Instandhaltung des gesamten Bahnhofsgebietes zeichnet sich die Drygolstädter Bahnhofsanlagen GmbH verantwortlich. Diese hat ihren Sitz in einem Gebäude unweit des Südbahnhofs. Die Drygolstädter Bahnhofsanlagen GmbH ist einer der größten Arbeitgeber der Stadt. Zudem müssen bei ihr die Zutrittsberechtigungen für das Betreten des Gebietes um den Südbahnhof beantragt werden, ansonsten bleibt die Schranke für die Zufahrt unten.

14: WERKSGELÄNDE DER VON-DRYGOLAN-LUFTSCHIFFBAU GMBH

Südlich von Drygolstadt erstreckt sich ein mehrere Hektar umfassendes Gebiet. Es handelt sich um das Werksgelände der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH, dem Unternehmen der Familie von Drygolan und zugleich eines der größten Arbeitgeber in der Region. In den insgesamt fünf großen und zwei kleinen Luftschiffhallen werden verschiedene Luftschiff Typen für die zivile Luftschiffahrt in Auftrag hergestellt. Um die Produktion vor neugierigen Blicken und dem Betreten unbefugter Personen schützen zu können, ist das komplette Gebiet großflächig umzäunt und wird von Sicherheitskräften bewacht. Mit der Geheimniskrämerei ist es spätestens dann vorbei, wenn ein Luftschiff fertiggestellt und zum Jungfernflug abhebt. Neben den Luftschiffhallen stehen noch vier Wachttürme auf dem Gelände und es gibt einen separaten Bereich, in dem sich die Verwaltungsgebäude befinden.

Luftschiffhallen

In den fünf großen und zwei kleinen Luftschiffhallen werden die Luftschiffe hergestellt. Dabei dienen die kleineren Luftschiffhallen nur als Lager. Die Montage der Luftschiffe erfolgt ausschließlich in den großen Luftschiffhallen. Alle bestehen aus Metall und besitzen ungefähr die gleiche Höhe. Um den Aufstieg der fertiggestellten Luftschiffe zu erleichtern, lassen sich die Dächer der großen Luftschiffhallen aufklappen. Sollte der Wind nicht richtig stehen oder es anderweitige Komplikationen geben, können die Luftschiffe alternativ aus

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

der jeweiligen Halle gezogen werden. Wobei der letztgenannte Vorgang nur noch sehr selten zum Tragen kommt.

Wachttürme

Ursprünglich wurden diese während des Großen Kriegs für das Deutsche Heer errichtet, damit die hier stationierten Streitkräfte die Produktion der Luftschiffe überwachen und das Werksgelände vor möglichen, feindlichen Angriffen verteidigen konnten. Heute dienen die vier Wachttürme, wobei zwei von ihnen wesentlich kleiner sind, für die Sicherheitskräfte zur Überwachung des gesamten Geländes. Die beiden größeren Türme haben eine Höhe von ungefähr 50 m, die beiden kleineren Türme kommen hingegen auf eine Höhe von ungefähr 45 m. Alle sind aus Stein und an ihnen hängen Fahnen mit dem Emblem der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH.

Werkseingang

Das komplette Werksgelände ist umzäunt und wird streng bewacht. Wer das Gelände betreten möchte, muss sich am sogenannten Werkseingang ausweisen können oder anmelden. Erst nach einer strengen Kontrolle dürfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Werksgelände betreten. Besucherinnen und Besucher dürfen sich indes nur mit einer Aufsichtsperson auf dem Werksgelände bewegen. Zwei weitere Gebäude befinden sich hinter dem Werkseingang, wo die Sicherheitskräfte untergebracht sind.

15: HAUPTVERWALTUNGSGEBÄUDE DER VON-DRYGOLAN-LUFTSCHIFFBAU GMBH

Das Hauptverwaltungsgebäude will nicht so recht in das Gesamtbild des Werksgeländes der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH passen. Im Gegensatz zu den anderen Gebäuden auf dem Werksgelände ist das Hauptverwaltungsgebäude ein neoklassizistisches, zwei Stockwerke hohes Bauwerk. Neben den Büros der beiden Eigentümer und Geschäftsführer, Anneliese und Alfred von Drygolan, sowie deren engeren Stabs, gibt es noch einen großen und mehrere kleinere Besprechungs- und Planungsräume. Die Büros aller anderen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern befinden sich in den umliegenden Gebäuden. Wer in dem Hauptverwaltungsgebäude umherwandert, kann sich sehr schnell verloren vorkommen. Alle Räumlichkeiten sind sehr großzügig geschnitten und das Foyer gleicht dem eines imposanten Schlosses. Die Familie von Drygolan hat keine Kosten und Mühen gescheut, um die Besucher zu imponieren und damit zu zeigen, dass es dem Unternehmen gut geht.

Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH

Hermann von Drygolan gründete 1901 die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH. Sie ist ein erfolgreiches Unternehmen, das Luftschiffe für die zivile Luftschiffahrt konstruiert. Verglichen mit anderen Luftschiffwerften, ist die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH klein, aber ihr Erfolg ist nicht zu übersehen. Es werden ausschließlich Auftragsarbeiten angefertigt. Zu den größten Kunden gehören Luftfahrtunternehmen aus der Weimarer Republik sowie Russland. Vermehrt haben sich auch Interessenten aus den USA gemeldet, von denen sich die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH in naher Zukunft Aufträge erhofft. Das größte jemals gefertigte Luftschiff war die VDL-Preußen-01 für die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft (DELAG) im Jahre 1927. Es hatte eine Länge von ungefähr 200 m und überflog seitdem weite Teile der Weimarer Republik.

16: ZENTRUM FÜR HUMANGENETIK

Auf dem riesigen Gelände, das einst die Kaiser-Wilhelm-Kaserne war, befindet sich heute das Zentrum für Humangenetik. Es ist eine Forschungsstation, wo Fachärzte, Forscher und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Erbgesundheitslehre (Eugenik) tätig sind. Um die Forschungen voranbringen zu können, werden immer wieder Menschen ethnischer Minderheiten in ganz Europa für entsprechende Projekte gesucht. Hinter dem Zentrum für Humangenetik steht der „Schlangenorden“. Das gesamte Gelände wird bewacht, damit keine Forschungsergebnisse nach außen dringen oder sich unbefugte Personen Zutritt verschaffen können. Alle Forschungen und deren Ergebnisse sind streng geheim und nur die Wenigsten wissen,

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

was es mit diesen sogenannten Projekten auf sich hat. Das Gebiet um das Zentrum für Humangenetik ist dicht bewaldet.

Hauptgebäude

Früher war es das Stabsgebäude der Kaiser-Wilhelm-Kaserne. Heute ist der neoklassizistische Bau, der eine beeindruckende Größe hat, das Hauptgebäude des Zentrums für Humangenetik. Zugleich ist es eines der größten Bauwerke in Drygolstadt. Neben der Standort- und Forschungsleitung ist hier die Verwaltung des gesamten Zentrums für Humangenetik zu finden. Wer Zutritt zum Gelände haben möchte, muss sich zunächst im Hauptgebäude melden und alles weitere entsprechend beantragen. An der vorderen Außenfassade steht in großen Lettern „Zentrum für Humangenetik Drygolstadt“ geschrieben. Der Eingangsbereich ist ein großer Flur, von dem mehrere Türen links und rechts in andere Räumlichkeiten führen. Zwei geschwungene Treppen führen in das nächste Stockwerk. An den Wänden sind Symbole von baumartigen Pflanzen und reptilienartigen Wesen angebracht. Die in dem Hauptgebäude tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tragen weiße, uniformartige Kleidung sowie einen Gesichtsschutz. Aber auch die gesamten Räumlichkeiten sind in Weiß gehalten. Beeindruckend und beängstigend zugleich. Insgesamt ist das Hauptgebäude drei Stockwerke hoch und wird von Sicherheitskräften bewacht.

entsprechend befugten Personen gestattet. Bewaffnete Sicherheitskräfte sorgen dafür, dass sich keine unbefugten Personen sich Zutritt verschaffen, und schrecken dabei nicht vor Waffengewalt zurück. Im Inneren der Gebäude gibt es unzählige Operations- und Forschungsräume unterschiedlicher Größe. Alles ist steril, und bevor ein Betreten möglich ist, muss man eine Schleuse durchqueren. Auch hier tragen alle mitarbeitenden Personen weiße, uniformartige Kleidung sowie einen Gesichtsschutz. Beide Laboratorien sind unterkellert und miteinander verbunden. Dadurch können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbemerkt von einem ins andere Gebäude wechseln. Im Norden des Geländes der Laboratorien befindet sich eine gesonderte Zufahrt, die täglich mehrere Fahrzeuge passieren und Dinge anliefern oder abholen.

Baracken

Im nördlichen Teil des Zentrums für Humangenetik befinden sich 18 Baracken. Einfache, teils aus Holz und Stein bestehende Gebäude. Früher dienten sie als Unterkünfte für die Streitkräfte des Deutschen Heeres, heute für die Menschen ethnischer Minderheiten, die an Projekten für die Humangenetik teilnehmen. Die Baracken sind alles andere als luxuriöse Unterkünfte. Es gibt unzählige Betten, wenige Gemeinschaftsduschen und -toiletten. Privatsphäre existiert nicht. Dafür besitzt jede Baracke einen Speiseraum, wo die hier lebenden Menschen ihre tägliche Verpflegung erhalten. Auch das Gelände der Baracken wird von Sicherheitskräften bewacht. Außerdem gibt es eine mit Bäumen bepflanzte Sicherheitszone. Diese muss durchquert werden, wenn man vom Gelände der Baracken in den Bereich des Hauptgebäudes gelangen möchte.

Funk- und Telegrafenturm

Zum Zentrum für Humangenetik gehört auch ein Wachturm. Um diesen zu erreichen, muss man das Gelände der Baracken sowie die Sicherheitszone durchqueren. Der Turm ist um die 50 m hoch und auf dessen Dach ist ein Funk- und Telegrafenturm aufgestellt. Deshalb hat man ihm schlicht den Namen „Funk- und Telegrafenturm“ gegeben. Im Großen Krieg wurde der Turm intensiv genutzt und



Laboratorien

Als Laboratorien werden die beiden Gebäude westlich des Hauptgebäudes bezeichnet, diese befinden sich in einem separaten, abgesperrten Bereich. Die beiden Gebäude sind jeweils zwei Stockwerke hoch, weisen einen funktionalistischen Baustil auf und die Fenster sind teilweise zugemauert. Der Zutritt ist nur den tätigen Ärzten und Forschern sowie

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

auch heute noch wird er als Funk- und Telegrafenturm verwendet. Wobei seine Rolle als Wachturm für die Sicherheitskräfte des Zentrums für Humangenetik ebenfalls bedeutend ist. Von hier aus kann man das bewaldete Gebiet überblicken und bis zum Herminensee schauen. Der Zugang zum Turm ist verschlossen und nur Befugte besitzen einen Schlüssel.



17: WERKSGELÄNDE DER PREUSSISCH WOLKCOLIUM AG

Direkt am Zentrum für Humangenetik grenzt das Werksgelände der Preussisch WolkColium AG. Genau genommen gehört dieses Gelände ebenfalls zum Zentrum für Humangenetik. Da die Preussisch WolkColium AG ein eigenständiges Unternehmen ist, wurde das Werksgelände nachträglich abgegrenzt. Ein Großteil der Fläche besteht aus Kopfsteinpflaster. Das Werksgelände der Preussisch WolkColium AG wird von Sicherheitskräften bewacht.

Genesungshaus

Ein beschauliches, neoklassizistisches Bauwerk steht im Zentrum des Werksgeländes der Preussisch WolkColium AG. Das Hauptaugenmerk sind die beiden großen Schornsteine, die sich an der Rückseite des Gebäudes befinden und mit diesem verbunden sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Preussisch WolkColium AG nennen es „Genesungshaus“. Der Zutritt zu diesem Gebäude ist nur einem ganz engen Kreis von Personen, den Inspektoren, gestattet. Man kann nur erahnen, was sich innerhalb der Mauern befindet: zwei riesige Verbrennungsöfen. An manchen Tagen werden Menschen, die völlig entsetzt sind und merkwürdige Symptome aufweisen, ins Genesungshaus gekarrt. Wenig später steigt Qualm aus den Schornsteinen empor und ein Geruch von verbranntem Fleisch legt sich

über das Werksgelände sowie über die gesamte Stadt. Das Genesungshaus wird von den Sicherheitskräften besonders stark bewacht.

Baracken

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen es in den Projekten der Humangenetik zu Komplikationen kam, werden in die vier Baracken eingeliefert. Die Baracken sind ein Furcht einflößender Ort. Sie bestehen aus Holz und gleichen heruntergekommenen Schuppen. Überall stinkt es nach Fäkalien und außer ein paar Schlafvorrichtungen gibt es nichts. Personen, die hier untergebracht werden, sind meist übelst zugerichtet und weisen irgendwelche merkwürdigen Symptome auf. Bevor ihr Weg im Genesungshaus endet, fristen sie in den Baracken ihr letztes Dasein.

Funk- und Telegrafenturm

Ein ungefähr 50 m hoher Aussichtsturm der Sicherheitskräfte befindet sich im östlichen Teil des Werksgeländes der Preussisch WolkColium AG. Von hieraus überwachen die Sicherheitskräfte das Innen- und Außengelände. Auf dem Dach ist zudem ein Funk- und Telegrafmast angebracht, der regelmäßig genutzt wird. Der Turm ist ein einfaches Stahlkonstrukt und wurde nachträglich errichtet.

Verwaltungsgebäude

Zwei völlig unspektakuläre Häuser dienen als Verwaltungsgebäude. Die Büros sind vergleichsweise winzig und vollgestellt mit Akten, die die Forschungsergebnisse aus den Projekten des Zentrums für Humangenetik beinhalten. Jedes noch so kleine Geräusch hallt in den kargen Fluren wider. Nicht alle Räumlichkeiten werden genutzt, manche stehen leer oder finden als Lagerräume Verwendung. In vielen dieser Räume riecht es vermodert und Schimmel hat sich an den Wänden gebildet.

Preussisch WolkColium AG

Der vollständige Unternehmensname lautet Preussisch WolkColium – Gesellschaft für Humangenetik AG und hat ihren Hauptsitz in Königsberg. Curt Wolk und Eugen Colium, die Geschäftsführer und Hauptanteilseigner, sind Mitglieder des „Schlan-

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

genordens“ und haben auf dem heutigen Werks-
gelände in Drygolstadt ihren Forschungsstandort
für die Erbgesundheitslehre (Eugenik) errichtet. Die
gewonnenen Ergebnisse aus den Experimenten an
Menschen ethnischer Minderheiten in Europa wer-
den vornehmlich an Pharmaunternehmen verkauft.
Durch den „Schlangenorden“ ist die Preußische
WolkColium AG angehalten, das menschliche Erb-
gut mit dem von Schlangen zu kreuzen und Schlan-
genmenschen zu erschaffen. Diese Forschungen
sind streng geheim und offiziell ist von „Projekten“
die Rede. Wer alles von den Experimenten weiß ist
nicht bekannt. Für Drygolstadt ist die Preußische
WolkColium AG jedenfalls von enormer Wichtig-
keit, denn sie gehört zu den größten Arbeitgebern
der Stadt.

18: GEHEIMNISVOLLE HÜGEL

Das Gebiet um das Zentrum für Humangenetik und
dem Werksgelände der Preußisch WolkColium AG
ist bewaldet. Drei Hügel erheben sich dort, von
denen einer direkt am Werksgelände der Preu-
ßisch WolkColium AG grenzt. Die Hügel sind kahl
und wirken geheimnisvoll. Niemand der älteren
Einwohner Drygolstadts kann etwas über diesen
Ort sagen, denn die Hügel waren schon immer da.
In nebeligen Nächten suchen Unbekannte diesen
Ort auf und veranstalten einen Fackelzug. Beglei-
tet wird dieser von dem Geschrei eines scheinbar
nichtmenschlichen Wesens. Das Ganze gleicht
einem Ritual bei dem Worte einer unbekannt
beziehungsweise nicht sonderlich weit verbreiteten
Sprache gesprochen werden. Zu dieser Zeit wirken
die geheimnisvollen Hügel bedrohlich. Fast schon
so, als ob sie den Zugang in eine andere Welt dar-
stellen würden. Der Ort sollte schon längst unter-
sucht werden. Bisher hat die Preußische Wolk-
Colium AG sowie der „Schlangenorden“ jegliche
Untersuchungen verhindern können. Die Gefahr
für eine mögliche Betriebsspionage sei zu hoch. Am
helllichten Tage können die Hügel problemlos auf-
gesucht werden. Die Besucher werden jedoch die
ganze Zeit von den Sicherheitskräften des Zent-
rums für Humangenetik vom Funk- und Telegrafent-
urm aus beobachtet.

19: POSTAMT

Das örtliche Postamt gehört zur Deutschen Reichs-
post und befindet sich unweit von der Stadtbiblio-
thek entfernt. Die Lage ist optimal, sodass jeder
Einwohner Drygolstadts das örtliche Postamt gut
erreichen kann. Es ist ein zentraler Anlaufpunkt,
denn im Postamt gibt es unter anderem einen Fern-
sprecher, mit dem es möglich ist, eine Gesprächs-
verbindung zu dem Fernsprecher eines Postamts in
den größeren Städten Ostpreußens, wie Allenstein,
Elbing, Königsberg oder Osterode, herzustellen. Die
Preise für einen Briefversand, dem Aufgeben eines
Telegramms oder die Verwendung des Fernspre-
chers entsprechen denen der Deutschen Reichs-
post. Das Postamt befindet sich in einem einstöcki-
gen Fachwerkhaus, das in einem guten Zustand ist.
Im Erdgeschoss ist die Postannahmestelle und im
ersten Stockwerk sind die Büroräumlichkeiten.

20: THEATER- UND LICHTSPIELHAUS

Ein beliebter Anlaufpunkt für Jung und Alt ist das
Drygolstädter Theater- und Lichtspielhaus. Wo-
bei es mehr ein Theater, als ein Lichtspielhaus ist.
Regelmäßig finden unterschiedliche Theaterstücke
statt, von bekannten bis unbekannt Stücken ist
alles dabei. Aufgrund der hohen Kosten werden nur
sehr unregelmäßig Filme, und wenn dann zumeist
schon ältere, ausgestrahlt.

Stadtgebiete

Die Einwohner Drygolstadts haben ihre Stadt in Ge-
biete unterteilt, die bestimmte Bereiche umfassen.
Wenn jemand beispielsweise sagt, dass er oder sie
ins „Stadtzentrum“ geht, ist damit ein ganz be-
stimmter Bereich gemeint. Welche Stadtgebiete es
gibt und welche Bereiche diese umfassen, wird in
diesem Abschnitt erklärt.



Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

A: NEUSTADT



Mit Neustadt ist ein Arbeiterviertel gemeint, das zugleich das am dichtesten besiedelte Gebiet in Drygolstadt ist. Die Häuser sind von unterschiedlicher Bauart und dicht aneinandergedrückt. Die meisten von ihnen weisen einen eher funktionalistischen Baustil auf.

In Neustadt gibt es keine besonderen Geschäfte. Einzig Betriebe, die den täglichen Bedarf abdecken, sind hier zu finden. Dafür gibt es einige Kneipen, in denen sich die Arbeiterschaft in den Abendstunden trifft. Die Jugend in Neustadt ist im Verruf forscher zu sein. Gerade wohlhabende Leute meiden die Gegend.

B: ALTSTADT



Für viele Einwohner ist Altstadt das eigentliche Drygolstadt. Wie es der Name vermuten lässt, handelt es sich um das ursprüngliche Gebiet

Drygolstadts. Deshalb wird die Altstadt gern auch als „Drygenbrück“ betitelt. In Anlehnung des einstigen Ortsnamens vor der Umbenennung. Ob nun Drygenbrück oder Altstadt, die Einwohner von Drygolstadt wissen, dass damit das Gebiet vom Südufer des Herminensees bis zum Altstadtsee gemeint ist. Altstadt besticht mit alten Bauwerken und einem grandiosen Blick auf den Herminensee. Gerade am Drygolstädter Pier herrscht jeden Tag ein typisches, landstädtisches Treiben. Zum Großteil wohnt hier die etwas wohlhabendere Gesellschaft.

C: ZENTRUM

Vom Immanuel-Kant-Park über den Marktplatz bis hin zur Heiligen-Maria-Mutter-Christi-Kathedrale zieht sich das sogenannte Zentrum beziehungsweise Stadtzentrum. Obwohl sich das letztgenannte Gebäude mehr am Stadtrand, als im Zentrum befindet. Das Stadtzentrum ist das lebendigste Gebiet



Drygolstadts. Eine Vielzahl unterschiedlicher Geschäfte ist hier vorzufinden und an Markttagen kommen die Leute aus allen Winkeln der Stadt ins Zentrum. Gerade die Cafés erfreuen sich bei den Frauen einer zunehmenden Beliebtheit. Auch wenn sich nur die wohlhabenderen von den ganzen Köstlichkeiten regelmäßig etwas leisten können. Die Gebäude sind in einem überwiegend guten Zustand. Aufgrund der teils engen Straßen und Gasen staut sich der Verkehr gern mal. Denn der Gebrauch des Automobils hat spürbar zugenommen, auch wenn Kutschen und Karren noch immer den größten Teil des Straßenverkehrs ausmachen.

D: BAHNHOFSVIERTEL



Das Bahnhofsviertel umfasst das Gebiet südwestlich von Neustadt. Also die Gebäude rund um den Drygolstädter Bahnhof. Der Anblick dieses Stadtgebiets wirkt ärmlich und viele der Gebäude haben in der Tat schon bessere Zeiten erlebt. Das Bahnhofsviertel

ist die Heimat der Kreativen und der Arbeiterinnen und Arbeiter. Der Anteil der Polnisch und Russisch sprechenden Einwohner ist im Vergleich zu den anderen Stadtgebieten hoch. Die Bewohner des Bahnhofsviertels gelten als solidarisch, aber auch rebellisch. Manche Einwohner aus den anderen Stadtgebieten betiteln sie deshalb gern abwertend als „die Anderen“ oder „die Andersartigen“. In den letzten Jahren hat das Stadtgebiet einen Zuwachs von vielen „Neu-Drygolstädtern“ erhalten, wie die von außerhalb zugezogenen Personen liebevoll genannt werden. Ein beliebter Treffpunkt ist das Bahnhofscafé im Nordbahnhof.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

E: HERMINENUFER



Zum Herminenufer gehört das nordöstliche Stadtgebiet einschließlich des Von-Drygolan-Anwesens. Das Herminenufer ist sehr ländlich, besticht teils mit einem fabelhaften Blick auf den Herminensee und die Fachwerkhäuser dominieren das Bild. Zentrum des Stadtgebiets ist die Martin-Luther-Kirche. Um die herum beinahe regelmäßig

ein Trödelmarkt stattfindet, wo auch Einwohner mit einem kleineren Geldbeutel fündig werden können. Insgesamt gilt das Herminenufer als sehr konservativ. Unter den Einwohnern gibt es eine beachtliche Anzahl, die sich als kaisertreu versteht. Die Häuser sind in einem ordentlichen Zustand und das Stadtgebiet wirkt sehr gepflegt.

Gewässer

Wenn von Drygolstadt die Rede ist, fällt in einem Atemzug auch der Herminensee. Doch es gibt noch einige andere Gewässer in Drygolstadt.

F: HERMINENSEE

Der Herminensee erstreckt sich südlich von Allenstein und schließt sich im Westen mit dem Schwentainer See zusammen. Er ist ein Süßwassersee, besitzt eine Fläche von ungefähr 500 Hektar und seine durchschnittliche Tiefe liegt bei 30 m. An der tiefsten Stelle misst der Herminensee eine Tiefe von 70 m und das Wasser besitzt in diesem Bereich ein auffälliges, dunkles Blau. Dort gibt es unterschiedliche, teils heimtückische Strömungen, die Unvorsichtige in die Tiefe ziehen können. Im Allgemeinen ist der Seeboden mit steil herabfallenden Gräben durchzogen. An manchen Stellen fällt das Seeufer steil ab, was für den Herminensee charakteristisch ist. Selbst am südöstlichen Ufer, wo Drygolstadt liegt, gibt einige dieser steilen Stellen.

Mehrere kleine Inseln erheben sich aus dem Wasser des Sees, die keine offiziellen Namen tragen. In der Geschichte Drygolstadts spielte der Herminensee seit jeher eine wichtige Rolle. Er ist Wasserspender und Erholungsort zugleich.

G: ALTSTADTSEE

Prägnant für das Stadtgebiet Altstadt ist der Altstadtsee. Er wurde Ende des 19. Jahrhunderts künstlich angelegt, um das damalige Drygenbrück zu verschönern. Heute ist der Altstadtsee fest ins Stadtbild verankert und nicht mehr wegzudenken. Es führt kein befestigter Weg zum See, sondern nur ein paar Trampelpfade. Obwohl verboten, schöpfen einige Einwohner Drygolstadts sein Wasser als Trinkwasser ab. Östlich und südlich um den Altstadtsee herum ist das Gebiet bewaldet, was dem Ganzen einen idyllischen Anblick verleiht.

H: LANDGRABEN

Zwischen dem Herminensee und dem Altstadtsee schlängelt sich ein kleiner Bach durch das Land. Es ist der Landgraben. Einst wurde er gezogen, damit das Wasser vom Herminensee in den Altstadtsee gelangt. Dadurch sollte eine ständige Wasserzufuhr für den Altstadtsee gewährleistet sein. Doch statt Wasser zu tragen, ist der Landgraben zumeist verschlickt.

Besondere Persönlichkeiten

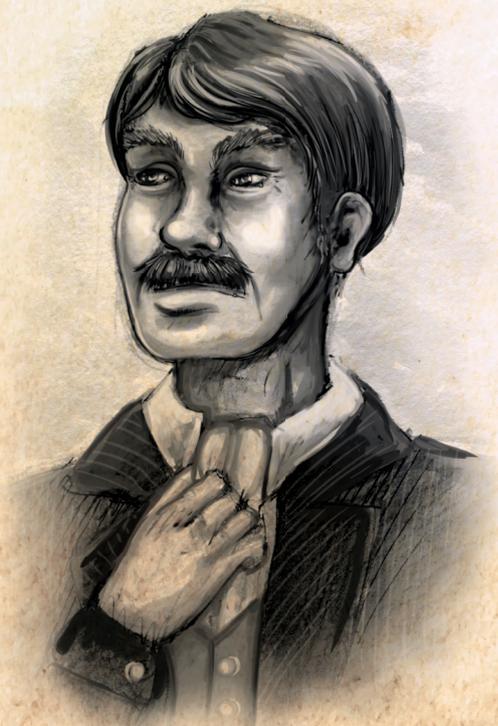
Als „Besondere Persönlichkeit“ werden all diejenigen betitelt, die für Drygolstadt einen besonderen Dienst erweisen oder erwiesen haben. Zumeist sind es gut betuchte, einflussreiche Personen. Das Geschlecht spielt dabei keine Rolle.

Um einen kleinen Überblick zu geben, werden sieben Personen, die als „Besondere Persönlichkeiten“ in Drygolstadt gelten beschrieben.

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Alfred von Drygolan



Unternehmer und Geschäftsführer der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH

Alter: 46 Jahre, **Haare:** Braun, **Augen:** Blau
Körpergröße: 175 cm, **Geschlecht:** Männlich
Besondere Merkmale: ---

Nach dem Tod von Georg von Drygolan im Jahre 1920 übernahm Alfred von Drygolan zusammen mit seiner Schwester, Anneliese von Drygolan, die Geschäfte der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH.

Seitdem hat er sich zu einem guten und weltoffenen Geschäftsmann entwickelt. Er schätzt die Vielfalt der Menschen in Europa und beurteilt die Leute nach ihrem Können, nicht nach ihrer Herkunft, Hautfarbe und so weiter.

Doch Alfred von Drygolan weiß auch, dass er sein Fähnchen mit dem Wind drehen muss, um erfolgreich zu sein. Schließlich lastet auf seinen Schultern eine große Verantwortung. Die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH ist eines der größten Arbeitgeber in der Region und die Arbeitsplätze,

gilt es zu erhalten. Dafür ist er bereit Kompromisse einzugehen und von seinem weltoffenen Kurs abzuweichen.

Alfred von Drygolan ist Mitglied im Preußischen Schlangenorden der Unsterblichkeit zu Allenstein und gehört zu dessen großen Spendern. Nicht verwunderlich also, dass er eine hohe Position dort einnimmt. Auch wenn seine Mitgliedschaft eher taktischen Gründen zuzuordnen ist. Er weiß von den Aktivitäten „Schlangenordens“, hält sich allerdings aus diesen weitestgehend heraus.

Wenn er nicht in der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH ist, zieht er die Abgeschiedenheit im Von-Drygolan-Anwesen vor.

ST:	50	KO:	50	GR:	70
IN:	85	MA:	70	GE:	60
ER:	60	BI:	90		

Trefferpunkte: 12

Geistige Stabilität: 70

Schadensbonus: 0

Statur: 0

Magiepunkte: 14

Bewegungsweite: 6

Angriffe: 1

Nahkampf (Handgemenge) 25 % (12/5) **Schaden 1W3 oder nach Waffe, Ausweichen** 30 % (15/6)

Fertigkeiten: Bibliotheksnutzung 60 %, Buchführung 20 %, Charme 40 %, Elektrische Reparaturen 60 %, Einschüchtern 40 %, Erste Hilfe 30 %, Finanzkraft 80 %, Mechanische Reparaturen 60 %, Muttersprache (Deutsch) 90 %, Orientierung 40 %, Physik 70 %, Rechtswesen 30 %, Schweres Gerät 70 %, Überzeugen 60 %

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Anneliese von Drygolan



Unternehmerin und Geschäftsführerin der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH

Alter: 44 Jahre, **Haare:** Braun, **Augen:** Blau
Körpergröße: 165 cm, **Geschlecht:** Weiblich
Besondere Merkmale: ---

Die öffentlichkeitsscheue Anneliese von Drygolan führt zusammen mit ihrem Bruder, Alfred von Drygolan, die Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH. Diese hatte sie nach dem Tod ihres Vaters zusammen mit ihrem Bruder übernommen.

Anneliese von Drygolan gilt als launisch und herrisch. Wenn sie jemanden nicht mag, lässt sie es die Betroffenen spüren und dabei ihre Macht spielen. So haben schon unzählige Arbeiterinnen und Arbeiter ihre Anstellung verloren und wurden an den Rand der Existenz gedrängt.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Anneliese und Alfred von Drygolan sind keine Seltenheit. Diese gehören beinahe schon zum Alltag. Anneliese

von Drygolan kann es nicht leiden, wenn sie ihren Willen nicht durchgesetzt bekommt.

Sie ist Mitglied im Preußischen Schlangenorden der Unsterblichkeit zu Allenstein und bekleidet in diesem ein hohes Amt, welches sie nach bestem Wissen und Gewissen ausführt. Sie ist eine große Befürworterin der Humangenetik und in die Geheimnisse des „Schlangenordens“ eingeweiht. Regelmäßig nimmt sie an Zeremonien teil, in denen sie aufgeht.

Okkultismus ist für Anneliese von Drygolan ein wichtiges Thema, mit dem sie sich intensiv beschäftigt. Sie besitzt gute Kontakte zu diversen okkulten Organisationen, deren Vertreter sie gern zu sich ins Von-Drygolan-Anwesen einlädt.

ST:	60	KO:	60	GR:	45
IN:	75	MA:	40	GE:	65
ER:	80	BI:	90		

Trefferpunkte: 10

Geistige Stabilität: 40

Schadensbonus: 0

Statur: 0

Magiepunkte: 8

Bewegungsweite: 8

Angriffe: 1

Nahkampf (Handgemenge) 25 % Schaden 1W3
oder nach Waffe, Ausweichen 32 %

Fertigkeiten: Bibliotheksnutzung 80 %, Buchführung 80 %, Charme 75 %, Einschüchtern 50 %, Erste Hilfe 30 %, Finanzkraft 80 %, Muttersprache (Deutsch) 90 %, Okkultismus 60 %, Rechtswesen 90 %, Überzeugen 70 %

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Carla Brakowski



Leiterin des Zentrums für Humangenetik zu Drygolstadt

Alter: 52 Jahre, **Haare:** Schwarz, **Augen:** Braun
Körpergröße: 170 cm, **Geschlecht:** Weiblich
Besondere Merkmale: Zahl am linken Oberarm eintätowiert.

Als Leiterin des Zentrums für Humangenetik ist Carla Brakowski von Elbing nach Drygolstadt gekommen und hat sich hier niedergelassen und eine Wohnung im Stadtgebiet „Herminenufer“ bezogen. Obwohl sie Drygolstadt zu ruhig und ländlich empfindet, hat sie sich mit dem Ort angefreundet.

Carla Brakowski ist eine dominante Person, die eine große Liebe zu edlen Weinen und klassischer Musik pflegt. Allem voran an Richard Wagner findet sie großen Gefallen. Die äußere Erscheinung ist ihr sehr wichtig genau wie die Einhaltung preußischer und deutscher Tugenden.

Sie gehört nicht nur dem Preußischen Schlangengorden der Unsterblichkeit zu Allenstein an, wo sie

ein hohes Amt innehat, sondern auch der NSDAP. Deren Weltanschauung sie vertritt. An ihrem linken Oberarm ist eine Zahl eintätowiert, die vermutlich etwas mit ihrer Parteizugehörigkeit zu tun haben muss. Carla Brakowski selbst schweigt über die Sinnhaftigkeit dieser Tätowierung.

Die Humangenetik sowie die Experimente sieht sie als notwendig an, um einen sogenannten Übermenschen zu schaffen. Doch Carla Brakowski weiß auch, dass sie mit ihrer Weltanschauung nicht überall Freunde findet. Deshalb hält sie sich in der Öffentlichkeit stets bedeckt, um ihren Ruf nicht zu beschmutzen.

ST:	40	KO:	40	GR:	50
IN:	75	MA:	65	GE:	35
ER:	80	BI:	80		

Trefferpunkte: 9

Geistige Stabilität: 55

Schadensbonus: 0

Statur: 0

Magiepunkte: 13

Bewegungsweite: 5

Angriffe: 1

Nahkampf (Handgemenge) 25 % Schaden 1W3,
Ausweichen 18 %

Fertigkeiten: **Charme** 75 %, **Okkultismus** 40 %, **Reiten** 40 % **Sprachen (Deutsch)** 80 %, **Russisch** 30 %, **Französisch** 25 %

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Eugen Colium



Unternehmer und Geschäftsführer der Preußisch WolkColium AG

Alter: 45 Jahre, **Haare:** Grau, **Augen:** Blau
Körpergröße: 175 cm, **Geschlecht:** Männlich
Besondere Merkmale: ---

Zusammen mit Curt Wolk führt Eugen Colium die Preußisch WolkColium AG. Zugleich sind beide die Hauptanteilseigner des Unternehmens. Während Curt Wolk die Hauptzentrale in Königsberg leitet, kümmert sich Eugen Colium um die Niederlassung in Drygolstadt.

Er ist der hiesige Anführer des „Schlangennordens“ und für deren Aktionen in und um Drygolstadt zuständig. Zudem betreut er die Experimente zur Humangenetik und führt akribisch genau Buch über Erfolge und Misserfolge.

Eugen Colium wirkt auf den Betrachter sympathisch und er ist ein sehr guter Rhetoriker. Fremden gegenüber ist er aufgrund seiner Stellung miss-

trauisch. Gern fährt er auch aus der Haut, wenn etwas nicht so klappt, wie es eigentlich soll.

Zu seinen großen Leidenschaften gehören neben der Humangenetik die sexuelle Vielfalt. Eugen Colium ist offen homosexuell. In seinem Haus, welches sich im Stadtgebiet „Altstadt“ befindet, feiert er gern mit anderen Mitgliedern des „Schlangennordens“ wilde feuchtfröhliche Feste. Gern werden dabei okkulte Spiele betrieben.

Seine Macht weiß Eugen Colium zu nutzen, um unliebsame Personen mundtot zu machen oder gar ganz auszuschalten. Deshalb halten sich viele Leute mit Kritik an seiner Person zurück.

ST	45	KO:	55	GR:	65
IN:	80	MA:	45	GE:	55
ER:	75	BI:	80		

Trefferpunkte: 12

Geistige Stabilität: 45

Schadensbonus: 0

Statur: 0

Magiepunkte: 9

Bewegungsweite: 5

Angriffe: 1

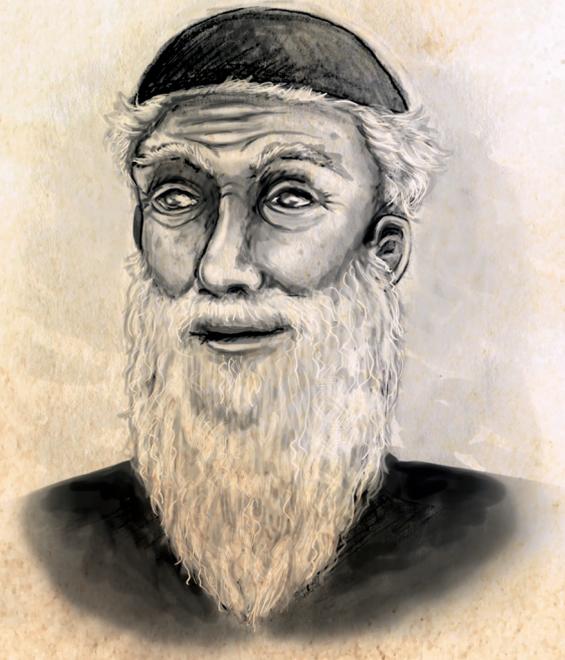
Nahkampf (Handgemenge) 50 % Schaden 1W3 oder nach Waffe, Ausweichen 20 %

Fertigkeiten: Psychologie 75 %, Rechtswesen 60 %, Verborgenes erkennen 35 %, Sprache (Deutsch) 80 %

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Isaak Akmen



Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Drygolstadt

Alter: 58 Jahre, **Haare:** Schwarz, **Augen:** Braun
Körpergröße: 185 cm, **Geschlecht:** Männlich
Besondere Merkmale: Rechte Hand ist steif.

Seit jeher gibt es in Drygolstadt eine aktive jüdische Gemeinde, deren Rabbiner Isaak Akmen ist. Die meiste Zeit verbringt er in der Alten Synagoge oder in den Gebäuden, die zu dem Gotteshaus gehören.

In der Öffentlichkeit gilt er als die Stimme seiner Gemeinde. Für ihn sind aber auch die Sorgen und Nöte aller Bewohnerinnen und Bewohnern Drygolstadts wichtig, deshalb sucht er aktiv den Kontakt zu den betroffenen Personen.

Isaak Akmen ist weltoffen, verständnisvoll und besitzt einen sehr speziellen Humor. Er ist sich aber auch nicht zu schade, die Stimme zu erheben und auf Missstände aufmerksam zu machen.

Die Veränderungen in Drygolstadt in den letzten Jahren sind an ihm nicht spurlos vorbeigegangen und die Aktivitäten des „Schlangennordens“ beobachtet er kritisch.

Seine kritischen Äußerungen gegenüber dem „Schlangennorden“, haben ihn in dessen Ungunst fallen lassen. Immer wieder werden er und Mitglieder der jüdischen Gemeinde öffentlich denunziert und sind Beleidigungen ausgesetzt. Seit einem Angriff von Unbekannten ist seine rechte Hand steif.

Isaak Akmen wird nicht müde weiter Kritik an dem „Schlangennorden“ zu üben.

ST:	55	KO:	45	GR:	80
IN:	50	MA:	45	GE:	40
ER:	55	BI:	65		

Trefferpunkte: 12

Geistige Stabilität: 45

Schadensbonus: 1W4

Statur: 1

Magiepunkte: 9

Bewegungsweite: 5

Angriffe: 1

Nahkampf (Handgemenge) 25 %, **Schaden** 1W3 + Sb oder nach Waffe, **Ausweichen** 25 %

Fertigkeiten: **Bibliotheksnutzung** 60 %, **Buchführung** 50 %, **Erste Hilfe** 36 %, **Geschichte** 80 %, **Sprache (Deutsch)** 65 %, **(Hebräisch)** 65 %, **(Aramäisch)** 65 %, **Rechtswissen** 40 %, **Überzeugen** 70 %

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Käthe Bartenstein



Leiterin des Herminen-Hospitals

Alter: 39 Jahre, **Haare:** Rotblond, **Augen:** Blau
Körpergröße: 177 cm, **Geschlecht:** Weiblich
Besondere Merkmale: ---

Käthe Bartenstein ist in Hamburg in einem streng-religiösen Umfeld aufgewachsen. In ihren jungen Jahren zog sie mit ihren Eltern nach Elbing. Mit ihrer Anstellung im Herminen-Hospital zog sie nach Drygolstadt.

Durch ihre hervorragenden Leistungen hat sie es bis zur Leiterin des Herminen-Hospitals geschafft. Käthe Bartenstein ist ehrgeizig und an Selbstbewusstsein mangelt es ihr nicht. Durch ihren starken christlichen Glauben sieht sie es als ihre Pflicht, den Kranken und Hilfebedürftigen zu helfen. Ihren Beruf übt sie daher mit großer Begeisterung aus.

In ihrer Freizeit widmet sie sich ganz ihrem Glauben, ist in der örtlichen christlichen Gemeinde der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union tätig und hilft in der Martin-Luther-Kirche aus.

Durch ihren Beruf hat sie beinahe täglich mit der Preußisch WolkColium AG und damit auch mit dem „Schlangenorden“ zu tun. Um keinen Konflikt zu provozieren, hat sie sich angewöhnt, während der Arbeit nicht über ihren Glauben zu reden.

Sie weiß über die Experimente, die im Zentrum für Humangenetik durchgeführt werden, bescheid. Allerdings verliert sie darüber kein Wort.

Käthe Bartenstein hält große Stücke von Isaak Akmen und seiner Kritik an dem „Schlangenorden“.

ST:	50	KO:	65	GR:	80
IN:	60	MA:	35	GE:	55
ER:	80	BI:	60		

Trefferpunkte: 14

Geistige Stabilität: 35

Schadensbonus: 1W4

Statur: 1

Magiepunkte: 7

Bewegungsweite: 7

Angriffe: 1

Nahkampf (Handgemenge) 25 %, **Schaden** 1W3 + Sb oder nach Waffe, **Ausweichen** 27 %

Fertigkeiten: **Charme** 50 %, **Erste Hilfe** 70 %, **Horchen** 40 %, **Medizin** 80 %, **Sprache (Deutsch)** 60 %, **Okkultismus** 20 %, **Psychoanalyse** 60 %, **Psychologie** 90 %

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Maxim Adamek



Bürgermeister von Drygolstadt

Alter: 51 Jahre, **Haare:** Blond, **Augen:** Blau
Körpergröße: 177 cm, **Geschlecht:** Männlich
Besondere Merkmale: Degenerierter linker Arm.

Seit Anfang des Jahres 1920 ist Maxim Adamek der amtierende Bürgermeister von Drygolstadt. Ihm wird der wirtschaftliche Aufschwung von Drygolstadt und dem Umland zugeschrieben. Kein Wunder also, dass Maxim Adamek einen außerordentlich guten Ruf genießt und beinahe als unantastbar gilt. Er ist charmant, besitzt ein beeindruckendes Auftreten und ist zudem ein sehr guter Redner.

Maxim Adamek ist stark Morphinum abhängig und der vermehrte Konsum hat seine Spuren hinterlassen. An manchen Tagen wirkt er abwesend und des Nachts wird er von Albträumen heimgesucht, aus denen er schweißgebadet aufwacht. Ein Leben ohne diese Droge ist für ihn undenkbar geworden.

Als großer Freund des Okkulten hat er etliche Bücher gelesen. Im „Schlangennorden“, dem er ange-

hört, ist er unter Gleichgesinnten. Öffentlich verschweigt er seine Mitgliedschaft jedoch, denn die Angst um seinen Ruf und um das Amt des Bürgermeisters ist zu groß.

Seit seiner Kindheit ist sein linker Arm verkümmert. Dort, wo sich normalerweise die Hand befindet, läuft der Arm spitz zusammen. Bei genauerer Betrachtung weist er Ähnlichkeit mit einem Tentakel auf. Um diesen nicht der Öffentlichkeit zu zeigen, hält Maxim Adamek den degenerierten Arm stets verbunden.

ST:	60	KO:	60	GR:	65
IN:	65	MA:	55	GE:	60
ER:	80	BI:	60		

Trefferpunkte: 12

Geistige Stabilität: 55

Schadensbonus: 0

Statur: 0

Magiepunkte: 11

Bewegungsweite: 7

Angriffe: 1

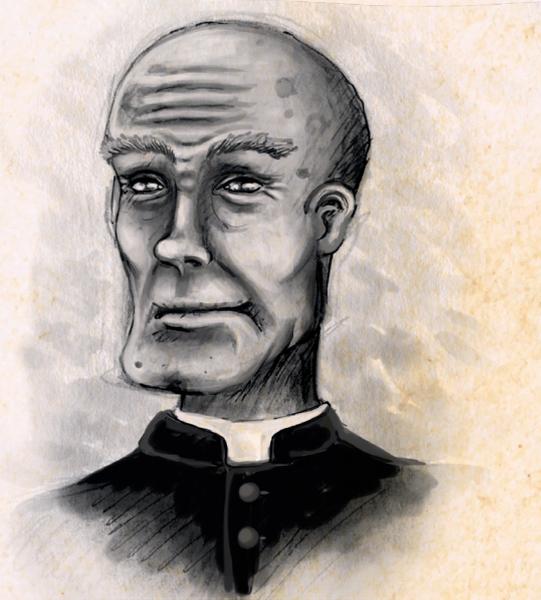
Nahkampf (Handgemenge) 40 %, **Schaden 1W3 oder nach Waffe, Ausweichen** 30 %

Fertigkeiten: **Charme** 42 %, **Cthulhu-Mythos** 3 %, **Okkultismus** 78 %, **Psychologie** 30 %, **Überreden** 45 %, **Überzeugen** 40 %, **Sprache (Deutsch)** 80 %, **(Russisch)** 55 %, **(Polnisch)** 55 %

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Otto Brisgies



Pastor der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union

Alter: 67 Jahre, **Haare:** Glatze, **Augen:** Braun
Körpergröße: 188 cm, **Geschlecht:** Männlich
Besondere Merkmale: ---

Ein lokaler Held ist Otto Brisgies, örtlicher Pastor der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union. Er hat im Großen Krieg gekämpft, kehrte unverseht zurück und lebt den christlichen Glauben jeden Tag.

Der Pastor ist ein gesprächiger, freundlicher, freiheitsliebender Mensch und blühender Freund der Demokratie. Von alten, überholten Traditionen, der Kaiserzeit, dem Nationalstolz sowie die Diskriminierung von Minderheiten hält er rein gar nichts. Gern äußert er darüber Kritik, die er in Schriften festhält.

Einen Großteil seiner Arbeit nimmt neben der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten, die Instandhaltung der Martin-Luther-Kirche ein.

Die örtliche Gemeinde ist in den letzten Jahren arg geschrumpft, was unter anderem mit dem zunehmenden Einfluss des „Schlangenordens“ zu tun hat. Diese Entwicklung bereitet Otto Brisgies große

Sorgen. Allerdings versucht er, sich hier mit Kritik zurückzuhalten. Er befürchtet ansonsten, dass ein ungestörtes Leben in Drygolstadt nicht mehr möglich sei.

Was die wenigsten wissen, Otto Brisgies ist Mitglied in der SPD. Dank der Parteizugehörigkeit pflegt er gute Kontakte, mit denen er über die Entwicklung in Drygolstadt spricht beziehungsweise schreibt.

ST:	60	KO:	50	GR:	70
IN:	70	MA:	60	GE:	55
ER:	65	BI:	75		

Trefferpunkte: 12

Geistige Stabilität: 60

Schadensbonus: +1W4

Statur: 1

Magiepunkte: 12

Bewegungsweite: 7

Angriffe: 1

Nahkampf (Handgemenge) 25 %, **Schaden** 1W3 + Sb oder nach Waffe, **Ausweichen** 27 %

Fertigkeiten: **Anthropologie** 35 %, **Bibliotheksnutzung** 30 %, **Finanzkraft** 38 %, **Kunst (Malerei)** 20 %, **Naturkunde** 50 %, **Okkultismus** 15 %, **Psychologie** 30 %, **Überzeugen** 50 %, **Sprache (Deutsch)** 76 %, **(Russisch)** 58 %, **(Latein)** 50 %, **(Englisch)** 42 %

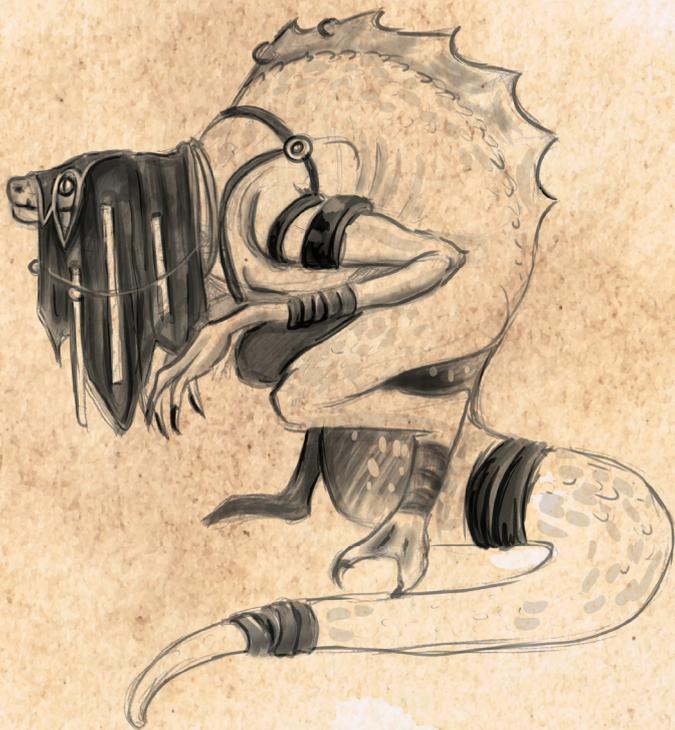
Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Ein dunkles Geheimnis

Drygolstadt birgt ein dunkles Geheimnis, das mit dem Preußischen Schlangenorden der Unsterblichkeit zu Allenstein seinen Weg in die Stadt fand. Es ist ein ungewöhnliches Lebewesen, dessen Existenz streng geheim gehalten wird und in einem aus schwarzen Basalt bestehenden Gefängnis unterhalb von Drygolstadt lebt.

DAS SCHLANGENVOLK



Der Preußische Schlangenorden der Unsterblichkeit zu Allenstein führt seine Gründung auf dieses Lebewesen zurück und verehrt es wie eine Gottheit. Es scheint ein Reptil zu sein, das einer aufrecht gehenden Schlange ähnelt, zwei Arme und Beine sowie einen langen, schlangenähnlichen Schwanz besitzt. Seine Haut ist glitschig und seine beiden Hände bestehen jeweils aus drei langen Fingern mit Krallen. Mit seinen feuerroten Augen, die sich an der linken und rechten Seite seines Kopfes befinden,

nimmt das Lebewesen seine Umgebung wahr. Und nur die Eingeweihten wissen, dass es sich um einen Vertreter des Schlangenvolks handelt.

Das Lebewesen trägt keinen speziellen Namen und es mangelt ihm an nichts. Doch es hasst Menschen, deshalb befindet es sich in einem extra angefertigten Gefängnis. Aus dem es aus eigener Kraft nicht entkommen kann. Außerdem ist es dem „Schlangenorden“ gelungen, den Hass des Schlangenvolks zeitweilig zu besänftigen, in dem es ihm menschliche Opfergaben gibt.

OPFERRITUALE

An bestimmten Nächten finden bei den geheimnisvollen Hügeln im Wald um das Zentrum für Humanogenetik sogenannte Opferrituale statt. Dann wird das Lebewesen in einem Käfig an die Oberfläche getragen und ihm die menschlichen Opfergaben bei lebendigem Leib feierlich überreicht. Meistens sind es ein bis zwei, manchmal aber auch mehr.

Das Opferritual wird begleitet von Furcht einflößenden Schreien und anderen Geräuschen, die die menschlichen Opfer sowie das Lebewesen von sich geben. Und erst wenn dessen Hunger vollends gestillt wurde, ist das Opferritual beendet. Dann wird es zurück in sein Gefängnis unterhalb Drygolstadt gebracht.

In Drygolstadt wissen die Bewohner von diesen Opferritualen, schweigen jedoch darüber. Die Angst davor, selbst dem Schlangenvesen geopfert zu werden, ist zu groß. Deshalb wird das Treiben des „Schlangenordens“ geduldet. Dieser wiederum dankt es ihnen, in dem er beinahe ausschließlich auswärtige Personen dem Lebewesen opfert.

EXPERIMENTE

Führenden Mitgliedern des „Schlangenordens“ ist daran gelegen, Profit aus dem Vertreter des Schlangenvolks zu schlagen.

Die Preußisch WolkColium AG, deren Hauptanteileigner selbst Mitglieder „Schlangenordens“ sind,

Drygolstadt

Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

sind beauftragt, entsprechende Experimente an Menschen vorzunehmen. Ziel ist es durch Kreuzung zwischen Menschen und Schlangenvolk eine neue Spezies zu erschaffen: Eine Art Schlangenmenschen.

Für die Experimente werden immer wieder Personen in ganz Europa gesucht. Gerade in den ärmeren Ländern ist der Andrang an Freiwilligen groß. Wer sich einer körperlichen Untersuchung unterzieht und diese besteht, wird mit dem Zug nach Drygolstadt gefahren. Dort beziehen die Freiwilligen eine Unterkunft im Zentrum für Humangenetik.

Namenhafte Wissenschaftler aus der Weimarer Republik und der Sowjetunion sind an den Experimenten beteiligt, die unter strenger Geheimhaltung stehen. Nicht selten kommt es bei den Experimenten zu Komplikationen und Freiwillige kommen ums Leben. Um kein unnötiges Aufsehen zu erregen, werden die Leichname in die dafür vorgesehenen Verbrennungsöfen verbrannt und die Überreste in einem kleinen See versenkt.

Diejenigen, die die Experimente bislang unbeschadet überstanden haben, dürfen das Zentrum für Humangenetik nicht verlassen. Ihnen wird ein spezielles Serum verabreicht, das die Freiwilligen bewegungslos macht und in Schlaf versetzt.

„Alle Beteiligten müssen für den Erfolg der Humangenetik Opfer bringen. Manche mehr, manche weniger. Der Tod ist dabei die größte Form des Opfers. Den Betroffenen erweise ich meinen größten Respekt, denn sie haben einen wertvollen Beitrag für die Humangenetik geleistet.“

Eugen Colium

Hauptanteilseigner der Preußisch WolkColium AG

Das gesamte Zentrum für Humangenetik sowie das Betriebsgelände der Preußisch WolkColium AG werden von bewaffneten Sicherheitskräften bewacht. Ganz offiziell besteht ein Schießbefehl, den Maxim Adamek, der amtierende Bürgermeister von Drygolstadt, selbst unterschrieben hat. Sollten sich Un-

befugte, Zugang zum Zentrum für Humangenetik verschaffen oder Freiwillige einen Fluchtversuch unternehmen wollen, darf geschossen werden.

AUSGESETZTE AUSGEBURTEN

Im Umland von Drygolstadt sowie auf den Inseln im Herminensee, wurden einige Ausgeburteten, die das Resultat der Paarungen zwischen Menschen und dem Angehörigen des Schlangenvolks sind, ausgesetzt.

Dadurch soll das Verhalten erforscht werden. Die meisten der Ausgeburteten sind schon nach kurzer Zeit in Freiheit gestorben. Ihre Leichname wurden zumeist in der Nähe des Herminensees gefunden und sofort von Mitarbeitern der Preußisch WolkColium AG weggebracht. Es gibt jedoch einige wenige, die überlebt haben und einen Mehrwert für die Experimente darstellen. Von einigen Ausgeburteten fehlt jedoch jede Spur und alle Suchen sind bislang erfolglos geblieben.

UNTERSTÜTZUNG AUS POLITIK UND WIRTSCHAFT

Unterstützung zur Durchführung der Experimente im Zentrum der Humangenetik gibt es aus der Politik und Wirtschaft. Dank teils einflussreichen Mitgliedern reicht der Arm des „Schlangennordens“ bis zur Reichsregierung nach Berlin.

Die Wirtschaft, allen voran die Pharmaindustrie, hat großes Interesse an den Ergebnissen der Experimente und erhofft sich davon, neue Medikamente entwickeln zu können. Deshalb unterstützt gerade dieser Industriezweig die Arbeiten im Zentrum für Humangenetik finanziell am besten. Gelder fließen von Pharmaunternehmen aus ganz Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Damit keine unangenehmen Nachfragen kommen, ist es umso wichtiger, Komplikationen geheim zu halten und so schnell wie nur möglich aus der Welt zu schaffen.

Drygolstadt



Ein idyllischer Ort im alten Ostpreußen

Reisende, die von Allenstein aus in Richtung Südwesten nach Hohenstein reisen, kommen irgendwann an einem Wegweiser vorbei, auf dem „Drygolstadt“ steht. Wer dem Wegweiser folgt, findet sich irgendwann in einem kleinen, idyllischen Ort, der den Namen Drygolstadt trägt und am Herminensee liegt, wieder.

Die Geschichte dieses Ortes reicht bis ins Jahr 1350 zurück. Im Herrschaftsgebiet des damaligen Deutschen Ordens hatte ein gewisser Friedrich die Siedlung Drygenbrück gegründet. Aus diesem ist schließlich Drygolstadt entstanden, das sich heute zu einem wohlhabenden Ort in der Region entwickelt hat.

Doch was ist dran an den ganzen Gerüchten, die nur hinter vorgehaltener Hand geflüstert werden? Stimmt es, dass Drygolstadt gar nicht so idyllisch ist, wie es auf dem ersten Blick zu sein scheint? Und was hat mit es diesem „Orden“ auf sich, der ein merkwürdiges, furchteinflößendes, schlangenartiges Wesen anbeten soll? Steckt auch nur ein Fünkchen Wahrheit dahinter oder sind es eben nur Gerüchte?

Ein Ort, der zum Leben erwacht und wo das Grauen herrscht

Drygolstadt – Idyllischer Ort im alten Ostpreußen ist ein inoffizielles Quellenbuch für CTHULHU. Es beschreibt den fiktiven Ort Drygolstadt in den 1920er Jahren, geht auf dessen Geschichte ein, beschreibt die wichtigsten Plätze, Persönlichkeiten sowie Organisationen und enthüllt ein dunkles Geheimnis. Dieses Quellenbuch verleiht dem gesamten Ort eine Seele und bietet viele Möglichkeiten, um Drygolstadt zum Schauplatz cthuloider Abenteuer zu machen.

Drygolstadt heißt euch herzlich willkommen!

Ein inoffizielles Quellenbuch für CTHULHU.

Ein Mitglied von



Drygolstadt – Idyllischer Ort im alten Ostpreußen

© 2018 by Mirco „SteamTinkerer“ Sadrinna
Alle Rechte vorbehalten!

steamtinkerer.de

„Call of Cthulhu“ ist eine eingetragene Marke von Chaosium, Inc. Die deutsche Ausgabe von „Cthulhu“ ist eine eingetragene Marke von Pegasus Spiele. Nutzung mit freundlicher Erlaubnis von Pegasus Spiele.